

bunte (d. h. neben Quarz auch Kristallin- und Kalkalpengerölle) Schotter geöffnet. Sie zeigen an der Basis eine wohlentwickelte „Blocklage“, die ortsfremdes, nur kantengerundetes Blockmaterial beinhaltet. Gegen oben zu wird im allgemeinen der Schotterwurf auch hier feinkörniger. Darüber lagert bis zu 10 m Löss, der im vorderen (östlichen) Aufschlußbereich Andeutungen des Göttweiger Leimens und darüber mehrere verschwemmte Horizonte mit Schotterlagen und -schnüren aufweist. Im westlichen Abschnitt dagegen, hangwärts geneigt und wohl solifluidal geschoppt, trifft man auf zirka 75 cm intensiv rotbraunen fossilen Bodens, der dem Kremser Verlehmungshorizont zeitlich zuordenbar wäre.

Mit der Schotterebeneheit von **L e h e n** (25 m hoch über der Donau gelegen) sind die geringen Erosionsrelikte fein- bis mittelkörniger, ferretisierter Quarzschotter oberhalb der Weinriede Ritzing zwischen Joching und Weißenkirchen zu verbinden. Ihr einstiger Kristallinsockel ist als „Felsterrasse“ in Weißenkirchen, „In der Klaus“ NE Weißenkirchen und im Burgstall bei Unterloiben noch auffällig überliefert.

Reste der Schotterflur **S O r n d i n g** (17 m über der Donau) finden sich im Bahneinschnitt beim Bahnhof Unterloiben, wo sie dem bekannten Tertiärvorkommen in schlechten Aufschlüssen als geringmächtige, fein- bis mittelkörnige Schotter, aus Quarz- und seltener aus Kristallinkomponenten bestehend, aufruhend dürften. Im Klosterfelsen von Dürnstein ist ein weiterer Rest des ehemaligen Terrassensockels erhalten.

**L ö ß v o r k o m m e n** größerer Mächtigkeit sind **W** Rothenhof verbreitet, wo beispielsweise im Hohlweg, der zum Unterloibener Bahnhof zieht, auch Spuren des fossilen Bodens von Göttweig beobachtet werden können.

Von den **J ü n g e r e n A n t e i l e n d e r H e u t i g e n T a l b ö d e n** sind trotz des engen und gewundenen Talstückes der Donau oder gerade deshalb doch etliche Flächen der Erosion entgangen. Das Umlagerungs- und Eintiefungsniveau des „Feldes“ liegt etwa in bedeutenderer Verbreitung in den Weingärten um Ober- und Unterloiben vor und ist in schmalen Leisten auch zwischen Weißenkirchen und Joching zu verfolgen. Es fällt mit bis zu 3 m hohem Geländeknick zum nächst jüngeren Talboden ab, dem „Donaufeld“. Das bildet dann zumeist die übrigen Talbodenflächen von Joching—Weißenkirchen, der Frauengärten und von Dürnstein—Rothenhof, denn Aue ist linksufrig nur im Bereich der Frauengärten entwickelt, die mit 1,5 bis 2 m tiefer abgesetzt ist.

*Mikropaläontologie* (Nannoplankton): HERBERT STRADNER

Stein: Einzelprobe mit allochthonheterochronen Nannofossilien aus der Oberkreide und Tertiärcoccolithen.

Unterbergern: 2 sterile Proben.

Wachau: 1 sterile Probe (Probenahme: R. GRILL).

## Blatt 38, Krems

*Geologische Aufnahme*: Siehe Bericht zu Blatt 21, Horn.

*Mikropaläontologie* (Foraminiferen): MANFRED E. SCHMID

Von den zahlreichen von R. GRILL aufgesammelten Proben sind vor allem zwei erwähnenswert.

Gr. 4655/2—315: N **Feuersbrunn**: *Planulina wuellerstorfi* (SCHWAGER), *Lenticulina* (*Planularia*) sp., *Bulimina elongata* ORBIGNY, *Marginulina hirsuta* ORBIGNY, *Cibicides* cf. *budayi* CÍCHA & ZAPLETALOVA.

Gr. 4655/—183: Gösing: *Planulina wuellerstorfi* (SCHWAGER), *Lenticulina* (*Planularia*) sp., *Lenticulina* (*Robulus*) *cultrata* MONTFORT, *Lenticulina* (*Robulus*) cf. *meznericsae* (CICHA), *Vulvulina pennatula* (BATSCH), *Cibicides budayi* CICHA & ZAPLETALOVA, *Bulimina elongata* ORBIGNY, *Bulimina pupoides* ORBIGNY, *Marginulina* cf. *subbulata* HANTKEN.

Alter: Obwohl charakteristische Elphidien fehlen, können beide Proben auf Grund der Faunenvergesellschaftung in das Eggenburgien eingestuft werden.

*Mikropaläontologie* (Nannoplankton): HERBERT STRADNER

Feuersbrunn: 4 Feldproben mit umgelagerten oberkretazischen und alttertiären Nannofossilien.

Wiedendorf: 1 sterile Probe.

Oberrohrendorf: 1 Feldprobe mit umgelagerten oberkretazischen und tertiären Nannofossilien (Probenahme: R. GRILL).

*Bau- und Hydrogeologie*: GERHARD SCHÄFFER.

Es wurden Untersuchungen für Schadstoffdeponien durchgeführt.

### Blatt 39, Tulln

*Geologische Aufnahme*: keine

*Chemie*: PETER KLEIN

Drei Wasseranalysen wurden durchgeführt (CH-14/74). (Einsender: G. SCHÄFFER.)

### Blatt 40, Stockerau

*Geologische Aufnahme*: keine

*Mikropaläontologie* (Nannoplankton): HERBERT STRADNER

Goldgeben: Feldprobe mit Mischbestand aus allochton-heterochronen oberkretazischen und paleogenen Coccolithen. Autochthone Coccolithen nicht selten (*Coccolithus pelagicus* und *Syracosphaera* sp.)

Hausleiten: Feldprobe mit Übermacht an allochton-heterochronen oberkretazischen Nannofossilien.

Stockerau: 1 sterile Probe.

Unterrohrbach: Feldprobe mit stark umkristallisierten Watznauerien. (Probenahme: R. GRILL.)

Neustift im Walde: Nannoflora mit Eozän-Discoasteriden und umgelagerten Oberkreide-Nannofossilien. Eozän-Flysch.

Wien XIX. Obere Reisenberggasse 21: Autochthone Nannoflora des Maastricht. Oberkreideflysch. (Probenahme: R. GRILL.)

### Blatt 41, Deutsch-Wagram

*Geologische Aufnahme*: keine

*Mikropaläontologie* (Nannoplankton): HERBERT STRADNER